

Ein Fest der Kreativität

Rumpenheimer Kunsttage begeistern trotz coronabedingter Einschränkungen



VON REINHOLD GRIES

Offenbach – Trotz coronabedingter Auflagen haben sich auch 2020 die Rumpenheimer Kunsttage behauptet. Parallel waren am Wochenende zwei Rundgänge möglich: ein virtuell-interaktiver im Internet mit Besuchen bei über 40 Künstlern und ein Live-Rundgang vor Ort durch neun Ateliers und Werkstätten in Rumpenheims Ortskern.

Im Vergleich zu früheren Kunsttagen war vieles anders. Während das Rumpenheimer Schloss samt Innenhof und Park unbespielt blieben, probte das Barockensemble „d 4“ in verriegelter Schlosskirche zwei Tage lang für ihre Kunsttage-Aufnahme und den Frankfurter Doppelauftritt.

In Rumpenheim sprangen zuletzt einige junge Kreative ab, weil sie sich als Hauptverantwortliche für die Einhaltung der Hygienevorschriften den Corona-Risiken nicht



Textilkünstlerin Sabine Perez.

FOTO: REINHOLD GRIES

aussetzen wollten. Die anderen brachten den Besucherandrang vorbildlich auf die Reihe. Auch die Maskenpflicht tat der Begeisterung keinen Abbruch.

Für einzigartige Erlebnisse war auf den Kunstinseln in der Altstadt gesorgt, auch in den Ateliers der „Kunstfabrik“ am Kleinen Gässchen. Dort residiert Designerin Sabine Perez mit ihrer „Galerie Grün“. Über einige Treppen

der „Halle 5“ gelangt man in ihr aussichtsreiches Studio. Dort bezaubert sie mit einer raren Ausstellung zu herrlich gestickten und genähten turkmenischen Patchwork-Wandbehängen. „Korakdusi“ heißen die Kunstwerke aus Stoffresten und Stickbändern, die mit intensiven Rot- und Blautönen und geometrisch-symmetrische Ornamentik wie kostbare Museumstücke wirken. Zum Ein-

satz kommen dabei Cord, Pannesamt, rote Wollstoffe und Ikatseide samt feinsten Kreuzstichen. Die halbnomadischen Turkmenen hefteten diese Pracht an feuchte Wände ihrer provisorischen Lehmhütten. Dazu präsentiert Perez schön gestickte Rosenkränze auf Tüten, die von einem japanischen Luxuskaufhaus ausgegeben werden. Die „Rosen von Takashima“ wandelte ein Pariser Kurzwarenhersteller zu Stickvorlagen, die Perez zu eigenen Kunstwerken macht. Ihr Mann Daniel Perez verwandelt deren „Partitur“ in musikalische Interpretationen und Tanzvideos. Die ganze Pracht ist in der Galerie Grün bis Ende des Jahres nach Vereinbarung unter ☎ 0152-01881620 zu sehen.

Neu dabei ist die Neu-Isenburgerin Wiltrud Mohilo. Mit von ihr mitentwickelten Nachleuchtfarben malt sie geschmackvolle Farbkompositionen, die sie trotz Geometrisierung und Abstraktion als Landschaften verstanden wissen will.

In der Neugasse 4 kommt Anja Hantelmann ohne Verdunklung aus bei ihrer Malserie „Von der Anwesenheit der Abwesenden“, die einen Raum mit leerem Stuhl, Heizkörper und Fenster zeigt, in

die Hantelmann ihr Alter Ego hineinkomponiert. Eingeladen hatte Hantelmann den Mühlheimer Kunstpädagogen Andreas Suchy, der mit einer Porträtskulptur zur norwegischen Kultsängerin „Aurora“ überzeugt. Lebendig geht es in den Werkstätten der Schmuckdesignerin Cordula Pinna-Weth zu, wo sie aus Kordeln, Silber und Gold immer neue Kreationen schafft.

Nach dem obligatorischen Besuch in der Landgraf-Friedrich-Straße im Porzellanhaus von Keramikgestalterin Birgit Palt mit opulent gedeckten Tischen und schön gefüllte Regalen - und Regina Bahmann und Jörg Häusler als Gastkünstler - wurde man in Schlossnähe fündig. Von überragender Qualität sind die Mode- und Schmuckerschöpfungen von Lika Schmodjens, deren Modatelier in Offenbachs Kaiserstraße europaweit Boutiquen beliefert. Warum ihr Nachbar, Schmuckdesigner Wolfgang Uhl, in den USA zum „Lord of Stones“ geadelt wurde, sah man vor Ort. Dazu passten formschöne Holzobjekte des Steinheimer Designers Klaus Kirchner, feine Monotypien der Grafikerin Jutta Hingst und dynamische Holzskulpturen des Mühlheimer Bildhauers Reinhold Mehling.